



Jubiläumsweg 2025

Die Pilger kommen nach Lourdes, um auch dort die Gnade des Jubiläums zu empfangen.

Wie können wir ihnen helfen, ihr Herz für diese Gnade zu öffnen?

Zwei Texte aus dem Evangelium sollen als Leitfaden dienen:

- *„Ich will aufbrechen und zu meinem Vater gehen“ (Lk 15,18).*
- *- Die Emmausjünger (Lk 24,14-35).*

Der Jubiläumsweg ist ein meditativer Weg (Gebet, Gesang, begleitende Worte des Leiters, Stille...).

I. Vor dem Informationszentrum

- Herzlich willkommen, hier beginnt also unser Jubiläumsweg. Die Pilgerschaft des Menschen auf der Erde begann, als er das Paradies verließ. Weil er auf den Verführer gehört und die Nähe Gottes verleugnet und vergessen hatte, entdeckte der Mensch seine Nacktheit und verliert damit seine Identität als Kind Gottes. Demzufolge hat er eine tiefe Sehnsucht nach Gott. Sein ganzes Leben lang wird er sich aufbrechen, um zu seinem Vater zu gehen. Es liegt an uns, die Sehnsucht nach Gott zu kultivieren und unser Leben auf ihn neu auszurichten. Das Jubiläumsjahr wird uns geschenkt, um aufzubrechen und zum Vater zu gehen.
- Bevor wir uns auf den Weg machen, sollten wir auf das Wort Gottes hören: « Am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte. Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus hinzu und ging mit ihnen. Doch sie waren wie mit Blindheit geschlagen, sodass sie ihn nicht erkannten. Er fragte sie: „Was sind das für Dinge, über die ihr auf

eurem Weg miteinander redet?“ Da blieben sie traurig stehen, und der eine von ihnen - er hieß Kleopas - antwortete ihm: „Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist?“ Er fragte sie: „Was denn?“ Sie antworteten ihm: „Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Wort und Tat vor Gott und dem ganzen Volk. Doch unsere Hohenpriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen. Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist. Aber nicht nur das: Auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, fanden aber seinen Leichnam nicht. Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe. Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht.“ Da sagte er zu ihnen: „Begrift ihr denn nicht? Wie schwer fällt es euch, alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht der Messias all das erleiden, um so in seine Herrlichkeit zu gelangen?“ Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht. So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: „Bleib doch bei uns; denn es wird bald Abend, der Tag hat sich schon geneigt.“ Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben. Und als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach das Brot und gab es ihnen. Da gingen ihnen die Augen auf und sie erkannten ihn; dann sahen sie ihn nicht mehr. Und sie sagten zueinander: „Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss?“ Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die anderen Jünger versammelt. Diese sagten: „Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen. Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.»

Anschließend gehen wir zur bretonischen Kreuzigungsgruppe. Unterwegs können wir singen und beten. Unter andem zur Auswahl: GL 94, 325, 363, 365, 477, 479, 483, 543, 547, 552 oder

GL 675, 677, , on peut chanter le verset « Je me lèverai et j'irai vers mon Père ».

II. Am Fuße der bretonischen Kreuzigungsgruppe

„Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus hinzu und ging mit ihnen.“

Der Herr nähert sich uns. Er sieht uns zuerst und hört uns zu. Er verbindet sich mit uns auf dem Weg, um in unseren Herzen Hoffnung zu wecken und um in uns die Mitmenschlichkeit wachsen zu lassen. „Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet?“ (Lk 24,17) Solange wir auf dieser Erde unterwegs sind, sprechen wir über unsere seelischen Verletzungen, unsere Sünden, den Krankheiten und Einschränkungen, über die Enttäuschungen und den Kummer in der Liebe und über die Armut ...

In „Spes non confundit“ („die Hoffnung lässt uns nicht zugrunde gehen“, dem Leitwort zu Heiligen Jahr, erinnert uns Papst Franziskus an die Sorgen der heutigen Welt: die Tragödie des Krieges, das Leiden der Gefangenen und derer, die ihrer Freiheit beraubt sind, die Kranken, die Migranten, die alten Menschen, die Armen.

Die Pilger können nun - wie Jesus es mit den Emmaus-Jüngern tat - ihre Sorgen zum Ausdruck bringen, angesichts der Ereignisse in ihrem Leben und in der Welt.

Spontanes Fürbittgebet.

Abschluss des Fürbittgebets:

Maria, Mutter der Hoffnung, du verweilst inmitten der Jünger als ihre Mutter, als Mutter der Hoffnung, Heilige Maria, Mutter Gottes und unsere Mutter, lehre uns, mit dir zu glauben, zu hoffen und zu lieben.

Auf dem Weg zur nächsten Etappe bleibt die Gruppe vor dem OCH, der Hospitalité und aus der Ferne vor dem Accueil Notre-Dame stehen.

- Das OCH – Christliche Dienststelle für Menschen mit Behinderungen

Das OCH begrüßt Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen. Es ist ein warmherziger Ort, an dem Sie sich niederlassen, ausruhen, Freunde treffen und aussprechen können, was Ihnen auf dem Herzen liegt, und an dem Sie eine Zeit der Begegnung mit Menschen mit Behinderungen verbringen können.

Es ist ein Ort des Trostes!

Beten wir für die Menschen, die dort ihren Dienst tun, und für diejenigen, die sie willkommen heißen...

- Die Hospitalité Unserer Lieben Frau von Lourdes

Es handelt sich um einen Dachverband. Seine Mitglieder sind Hospitaliers. Sie arbeiten ehrenamtlich und kommen aus vielen Ländern der Welt. Ihre Aufgabe ist es, die Tausenden von Pilgern, vor allem die Kranken, zu empfangen und zu begleiten. Durch die Hospitaliers tröstet Gott die Kranken.

Beten wir für die Hospitaliers...

- Die Krankenherberge (L' Accueil) Notre Dame

Es ist ein Ort, an dem es 850 Betten für kranke Pilger gibt. Die Accueil ND ist kein Krankenhaus, sondern ein Ort, an dem in vorbildlicher Weise Nächstenliebe praktiziert wird. Ohne freiwillige Helfer kann ein kranker Mensch nicht viel tun. Er kann weder zur Grotte noch zur Heiligen Messe oder zu den Bädern gehen.

Hospitalier zu sein ist eine Berufung. Es ist eine sehr schöne

Berufung. Man wird Hospitalier, indem man auf einen Ruf

antwortet. Dem Ruf zur Heiligkeit. Der Hospitalier begibt sich auf

den Weg der Heiligkeit. Der Kranke sieht in ihm Jesus, weil Jesus

Zeit mit den Kranken verbrachte, und der Hospitalier sieht in dem

Kranken Jesus, weil er vor allem in dem Leidenden wohnt.

Bitten wir für ...

III. Zu Füßen der gekrönten Madonna

Wenn wir zu Füßen der gekrönten Jungfrau stehen bleiben, sehen wir die Basiliken, in denen das Wort Gottes verkündet wird, und die Beichtkapelle, in der die Vergebung gespendet wird. Das Jubeljahr schenkt uns die Möglichkeit, einen vollkommenen Ablass zu erlangen. Daran möchte ich erinnern (vgl. die Anmerkung unseres Bischofs zum Empfang der Gnade eines vollkommenen Ablasses).

- „Er eröffnete ihnen den Sinn der Schrift“ (Lk 24, 32). - Das Wort Gottes verändert unsere Realität nicht, aber es erhellt sie und ermöglicht uns, sie anders zu sehen, und gibt ihr somit einen Sinn. Die gekrönte Madonna blickt auf die Basiliken, in denen das Wort Gottes verkündet und die Eucharistie gefeiert wird. „Als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach es und gab es ihnen“ (Lk 24,30). Es gibt eine Verbindung zwischen dem gehörten Wort und dem geteilten Brot. Das Wort führt zum Teilen und das Teilen verwirklicht das Wort. Das vom Himmel herabgestiegene Brot nährt und gibt Kraft. Bernadette empfing zwischen der vorletzten und der letzten Erscheinung ihre Erstkommunion. Wenn ich die Kommunion empfangen, „fühle ich meine Seele mit Kraft und Vertrauen erfüllt, weil ich denke, dass nicht mehr ich bete, sondern Jesus in mir“, sagt sie.
-
- Die Heilige Schrift, lässt uns auch das barmherzige Herz Gottes entdecken. Bernadette legte ihre erste Beichte zwischen der ersten und der zweiten Erscheinung ab. Ihr ganzes Leben lang betete sie auf Bitten der Heiligen Jungfrau zu Gott um die Bekehrung der Sünder. Die Vergebung verändert unser Leben. Gott hat die Grotte von Massabielle, die dunkel, schmutzig und ein Zufluchtsort für Tiere war, in das Haus seines Sohnes verwandelt. Er will das noch so dunkle Herz des Pilgers in das ein Haus seines Sohnes verwandeln.

IV. Im Garten der Besinnung und des Gebetes

Ich versuche, in den Pilgerinnen und Pilgern den Wunsch zu erwecken, in der kirchlichen Gemeinschaft zu voller Heiligkeit zu wachsen.

- „Sie kehrten nach Jerusalem zurück“ (Lk 24, 33). - Sie kehrten zurück, weil ihr Herz entflammt war. Sie gingen zurück, um zu vernehmen, dass der Herr wirklich auferstanden war, und um ihr Zeugnis von der Begegnung mit ihm abzulegen. Sie begegneten ihm und ihr Herz wurde verwandelt. Nach unserer Wallfahrt wollen wir zu unserer kirchlichen Gemeinschaft zurückkehren und mit der Kirche leben. Unser getröstetes Herz soll entflammen und der Herr ruft uns auf, seine Jüngermissionare zu werden. Bernadette wuchs in der Gemeinschaft zur Heiligkeit heran. Zuerst in der Confrérie des Enfants de Marie („Marienkinder“) und dann in der Kongregation der Sœurs de Nevers („Schwestern von Nevers“). Alle Pilger kommen zur Grotte. In der Grotte sagte Maria: „Ich bin die Unbefleckte Empfängnis“. Mit diesen Worten erinnert uns Maria an unsere Berufung zur Heiligkeit. Sie ruft uns dazu auf, in der Gegenwart Christi zu leben, heilig, unbefleckt und makellos. Sie, die Mutter der Kirche, ruft uns auf, aktiv in der Kirche zu leben. So viele Aufrufe zum Dienst an der Kirche wurden in der Grotte gehört.

V. In der Rotunde des Barmherzigen Samariters

Der Auferstandene sprach: „Friede sei mit euch“ (Lk 24, 36). Der Auferstandene ist in meinem Leben gegenwärtig. Er handelt und alles, was er tut, ist für mich gut. Ich danke Gott für das, was er für mich getan hat. Er ist die Quelle des lebendigen Wassers. Ich empfehle die Feier der Geste des Wassers.

Ablauf der Feier:

Begleitet von Unserer Lieben Frau von Lourdes und der Heiligen Bernadette bekreuzigen wir uns gemeinsam.

**Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen!**

Wir begeben uns in die Gegenwart Gottes.

(Kurzer Moment der Stille...)

Am 25. Februar 1858 vertraute Unserer Lieben Frau von Lourdes bei der neunten Erscheinung Bernadette Soubirous folgende Worte an:

„Gehen Sie zur Quelle, trinken Sie daraus und waschen Sie sich darin.“

In der Nachfolge von Bernadette und so vieler anderer Pilger aus der gesamten Welt sind wir hier, um dieselbe Geste zu vollziehen.

Die „Quelle“ steht für Gott, den Vater, der uns seinen Sohn, Jesus Christus, schenkt: „Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern das ewige Leben hat“ (Joh 3,16).

Die „Quelle“ steht für die Person Jesu Christi: „Wenn jemand durstig ist, soll er zu mir kommen und trinken“ (Joh 7,37).

Die „Quelle“ steht für die Person des Heiligen Geistes: „Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde (die Gabe des Heiligen Geistes), den wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zu einer Quelle werden, deren Wasser ins ewige Leben fließt.“ (Joh 4,14)

Das Wasser der Grotte zu trinken und sich darin zu waschen bedeutet, den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist anzurufen, um uns zu begegnen.

Das Wasser der Grotte zu trinken und sich darin zu waschen, bedeutet, den Herrn zu bitten, uns offen und empfänglich zu machen für sein Wort und seine Sakramente, die die Quelle des Lebens sind.

Das Wasser der Grotte zu trinken und sich darin zu waschen bedeutet, dass wir uns von der Gnade der Bekehrung verwandeln lassen und uns mit Gott und unseren Brüdern und Schwestern versöhnen lassen.

Machen wir uns dieses Gebet von Bernadette zu eigen

„O Jesus, bitte gib mir das Brot der Demut, das Brot des Gehorsams, das Brot der Nächstenliebe, das Brot der Kraft, um meinen Willen zu beugen und ihn mit dem deinen zu verschmelzen, das Brot der inneren Abtötung, das Brot der Loslösung von den Geschöpfen, das Brot der Geduld, um die Schmerzen zu ertragen, die mein Herz erleidet. O Jesus, Du willst mich am Kreuz sehen, fiat, es geschehe, gib mir das Brot, dass ich in allem und immer nur Dich allein sehe. Jesus, Maria, das Kreuz, ich will keine anderen Freunde als diese! So sei es, Amen!“ (Heilige Bernadette).

Jeder möge aus der hohlen Hand trinken und sich Wasser ins Gesicht sprengen.

Unserer Lieben Frau von Lourdes, bitte für uns.
Heilige Bernadette, bitte für uns.

„Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen!“